



Research Institute
Social Cohesion

RDC

SOEP

SCP Documentation

German Social Cohesion Panel

SCP 2021-22 W1-2 Supplement: Methodenbericht German Social Cohesion Panel 2. Erhebungswelle 2022

German Social Cohesion Panel

Established in 2021, the German Social Cohesion Panel (SCP) is a wide-ranging representative longitudinal study of private households in Germany, carried out in collaboration of the Research Institute Social Cohesion (RISC) and the German Socio-Economic Panel (SOEP).

The aim of the SCP Documentation is to thoroughly document the survey's data collection and data processing.

Recommended Citation

Steinwede, A., Kemmerling, J., & Aust, N. (infas) (2026). SCP 2021-22 W1-2 Supplement: Methodenbericht German Social Cohesion Panel - 2. Erhebungswelle 2022. *German Social Cohesion Panel 2021-2022 - Wave 1-2*. Bremen and Berlin: RDC-RISC/SOCIUM, SOEP/DIW Berlin.

- ▶ **Publisher:** RDC-RISC
SOCIUM, University of Bremen
P.O. Box 330 440
28334 Bremen
Germany

- ▶ **SOEP**
DIW Berlin
German Socio-Economic Panel (SOEP)
Mohrenstr. 58
10117 Berlin
Germany

- ▶ **Website:** www.fgz-risc-data.de
www.diw.de



The text of this publication is published under the Creative Commons license CC BY-SA 4.0 Attribution-ShareAlike 4.0 International. The exact wording of the license CC BY-SA 4.0 can be found here:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

SCP Documentation

German Social Cohesion Panel

SCP 2021-22 W1-2 Supplement: Methodenbericht German Social Cohesion Panel 2. Erhebungswelle 2022

Methodenbericht

German Social Cohesion Panel
2. Erhebungswelle 2022

Autoren: Angelika Steinwede, Jonas Kemmerling, Nadja Aust

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Kurt-Schumacher-Straße 24
53113 Bonn
T +49 (0)228 38 22-0
F +49 (0)228 31 00 71
info@infas.de
www.infas.de

Bericht an

Dr. Carina Cornesse
Forschungsbasierte Infrastruktureinrichtung
Sozio-oekonomisches Panel (SOEP)
Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e.V. (DIW Berlin)
Mohrenstraße 58
10117 Berlin

Projekt

7772
Bonn, August 2023
Sa, Kj

Vorgelegt von

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Kurt-Schuhmacher-Straße 24
53113 Bonn

Kontakt

Doris Hess
Bereichsleitung Sozialforschung

Tel. +49 (0)228/38 22-413
Fax +49 (0)228/310071

E-Mail d.hess@infas.de

Autoren

Angelika Steinwede, Jonas Kemmerling, Nadja Aust

infas ist zertifiziert

nach ISO 20252 für die Markt-,
Meinungs- und Sozialforschung

ISO 20252



© infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH
Der Inhalt dieses Berichts darf ganz oder teilweise
nur mit unserer schriftlichen Genehmigung veröffentlicht,
vervielfältigt, gedruckt oder in Informations- und
Dokumentationssystemen (information storage and
retrieval systems) gespeichert, verarbeitet oder ausgegeben
werden.

infas ist Mitglied im

Arbeitskreis Deutscher Markt- und
Sozialforschungsinstitute e.V.
(ADM) und ESOMAR

ADM

ESOMAR
member

Vorbemerkung

Das SOEP-FGZ-Panel (German Social Cohesion Panel) mit dem Studientitel „Zusammenleben in Deutschland“ wird vom infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft gemeinsam mit dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) in Zusammenarbeit mit der Universität Bremen durchgeführt. Es handelt sich um eine wissenschaftliche Primärerhebung, mit der eine breite Datenbasis für ein besseres Verständnis unserer Gesellschaft und des Zusammenlebens der Menschen in Deutschland bereitgestellt werden soll.

Die Studie ist als Panelerhebung in vier Befragungswellen in den Jahren 2021 bis 2024 angelegt. Sie erfolgt auf der Grundlage einer bundesweiten Einwohnermeldestichprobe von Personen im Alter ab 18 Jahren. Darüber hinaus werden in jeder Welle weitere volljährige Haushaltsmitglieder einbezogen und in das Panel aufgenommen.

Die Studie wird im Methodenmix aus schriftlich-postalischer und Online-Erhebung durchgeführt. Alle Befragungsteilnehmer erhalten für ihre Teilnahme jeweils ein Barincentive in Höhe von 10 Euro, das mit einem Dankschreiben übermittelt wird.

Der vorliegende Methodenbericht dokumentiert die zweite Welle, die von September 2022 bis Januar 2023 durchgeführt wurde. Er beschreibt das Studiendesign (Kapitel 1), die Einsatzstichprobe (Kapitel 2) und die Erhebungsinstrumente (Kapitel 3). Es werden die Durchführung und die Unterlagen der Erhebung dargestellt (Kapitel 4) und die Feldergebnisse werden ausführlich beschrieben (Kapitel 5). Abschließend werden die Datenaufbereitung und Datenlieferung (Kapitel 6) beschrieben.

Inhaltsverzeichnis

1 Studiendesign	7
2 Einsatzstichprobe	9
3 Erhebungsinstrumente	13
3.1 Kognitiver Pretest	13
3.2 PAPI-Fragebogen	14
3.3 Online-Fragebogen	15
4 Durchführung und Unterlagen der Erhebung	16
4.1 Versand von Anschreiben	16
4.2 Versand von Erinnerungsschreiben	17
Erste Erinnerung	17
Zweite Erinnerung	18
4.3 Versand von Dankschreiben	18
4.4 Weitere Erhebungsunterlagen	19
Präsenz der Studie im Internet	19
Kontaktmöglichkeiten für die Befragungspersonen	20
5 Feldergebnisse	21
5.1 Interviewrealisierung	21
5.2 Bruttoausschöpfung	25
5.3 Soll-Ist-Vergleich	28
5.4 Dauer, Sprache und Abbrüche der Interviews	32
Interviewdauer	32
Bearbeitungssprache und Gerätetyp	33
Interviewabbrüche	34
5.5 Panelbereitschaft	34
6 Datenaufbereitung und Datenlieferung	36
6.1 Aufbereitung der Befragungsdaten	36
Erfassung von PAPI-Fragebogen	36
Erfassung von CAWI-Daten	36
Datenprüfung und -bereinigung	36
Vercodung der offenen Angaben zur beruflichen Tätigkeit	36
6.2 Erstellung der Datensätze	37
Ungeprüfte Datensätze	37
Geprüfte Datensätze	38
6.3 Datenlieferungen	38
Zwischendatenlieferung	38
Enddatenlieferung	38
Methodendatenlieferung	39

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Screenshot: Zusammenleben in Deutschland Homepage	20
Abbildung 2	Entwicklung der Interviewrealisierung (Ankerpersonen)	21
Abbildung 3	Realisierung nach Feldwochen (Ankerpersonen)	22
Abbildung 4	Entwicklung der Interviewrealisierung (HM)	22
Abbildung 5	Realisierung nach Feldwochen (HM)	23
Abbildung 6	Entwicklung der Interviewrealisierung (NHM)	24
Abbildung 7	Realisierung nach Feldwochen (NHM)	25

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Studiensynopse – Welle 2	8
Tabelle 2	Einsatzstichprobe Ankerpersonen	9
Tabelle 3	Einsatzstichprobe Haushaltsmitglieder	11
Tabelle 4	Versand Anschreiben (Sequentielles Design)	16
Tabelle 5	Versand Anschreiben (Concurrent Design)	16
Tabelle 6	Versand E-Mail Reminder	17
Tabelle 7	Versand 1. Erinnerung (Sequentielles Design)	17
Tabelle 8	Versand 1. Erinnerung (Concurrent Design)	18
Tabelle 9	Versand 2. Erinnerung	18
Tabelle 10	Versand Dankschreiben	19
Tabelle 11	Bruttoausschöpfung: Ankerpersonen	26
Tabelle 12	Bruttoausschöpfung: Haushaltsmitglieder	27
Tabelle 13	Bruttoausschöpfung: Neue Haushaltsmitglieder	28
Tabelle 14	Realisierte Interviews nach Design und Erhebungsmethode	28
Tabelle 15	Soll-Ist-Vergleich: Regionalmerkmale (AP)	29
Tabelle 16	Soll-Ist-Vergleich: Individualmerkmale (AP)	30
Tabelle 17	Soll-Ist-Vergleich: Regionalmerkmale (HM)	31
Tabelle 18	Soll-Ist-Vergleich: Individualmerkmale (HM)	32
Tabelle 19	Dauer vollständig bearbeitete Online-Interviews	32
Tabelle 20	Bearbeitungssprache Online-Interview	33
Tabelle 21	Gerätetyp Online-Interview	33
Tabelle 22	Häufigste Abbruchstellen ungültige Online-Interviews	34
Tabelle 23	Panelbereitschaft: Neue Haushaltsmitglieder	35
Tabelle 24	Kurzbeschreibung der gelieferten Datensätze	39

1 Studiendesign

Das German Social Cohesion Panel ist eine Panelerhebung zum Zusammenleben der Menschen in Deutschland und wird im Methodenmix aus schriftlich-postalischer und Online-Erhebung durchgeführt. Sie wird in der ersten Finanzierungsphase des Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ) in vier Befragungswellen in den Jahren 2021 bis 2024 durchgeführt und erfolgt auf der Grundlage einer bundesweiten Einwohnermeldestichprobe von Personen im Alter ab 18 Jahren. Diese gezogenen Personen wurden in Welle 1 als Ankerpersonen befragt und sollten am Ende des Fragebogens Haushaltsmitglieder im Alter ab 18 Jahren (HM) nennen, damit auch diese zur Teilnahme eingeladen werden konnten.

Die Einsatzstichprobe für Welle 2 besteht aus allen Teilnehmern der ersten Welle, die ihre Bereitschaft zur Teilnahme an weiteren Befragungen (Panelbereitschaft) erklärt hatten. Zusätzlich wurden in Welle 2 neue Haushaltsmitglieder (NHM) über die Ankerpersonen rekrutiert. Dabei handelt es sich um Haushaltsmitglieder, die bisher noch nicht zur Teilnahme eingeladen wurden, seit der letzten Erhebung in den Haushalt der Ankerperson zugezogen sind oder um zwischenzeitlich volljährig gewordene Personen im Haushalt.

In Welle 2 wurde ein Designexperiment zur Ermittlung der Auswirkungen unterschiedlicher Designs auf die Teilnahmebereitschaft und Qualität der Befragungsdaten durchgeführt.

In der Experimentalgruppe mit 8.032 Haushalten (10.554 Befragungspersonen) erhielten die Befragungspersonen im „Push-to-CAWI“-Design mit dem Erstanschreiben zunächst lediglich die Zugangsdaten (Link und QR-Code) zum Online-Fragebogen und noch keinen Papierfragebogen. Dieser wurde dann mit dem ersten und zweiten Erinnerungsschreiben versendet. Auch wenn zunächst nur eine Beantwortung online möglich war, wurde bereits im Erstanschreiben auf den wenigen Wochen später geplanten Versand des Papierfragebogens hingewiesen. Im Folgenden wird dieses Erhebungsdesign als „Sequentielles Design“ bezeichnet.

Die Kontrollgruppe von 798 Haushalten (1.042 Befragungspersonen) erhielt bereits mit dem Erstanschreiben (und der zweiten Erinnerung) den schriftlichen Fragebogen. Teilnehmer konnten frei wählen, in welchem Modus das Interview beantwortet wurde. Es wurde also kein Modus forciert und die Teilnahme im CAWI- oder PAPI-Modus konnte über die gesamte Feldzeit frei gewählt werden, daher wird nachfolgend auch vom „Concurrent Design“ gesprochen.

In beiden Gruppen wurden den Befragungspersonen bis zu zwei Papierfragebogen zugesendet. Davon ausgenommen waren neue Haushaltsmitglieder – NHM – die aufgrund der sehr geringen Fallzahl in der kleineren Gruppe ausschließlich im sequentiellen Design befragt wurden und lediglich einmal erinnert wurden, um zeitliche Verzögerungen zu vermeiden.

Das Incentivekonzept entsprach dem zweiten Teil der Welle 1. Alle Teilnehmer erhielten mit dem Dankschreiben ein Barincentive von 10 Euro.

Die Feldzeit der Welle 2 begann mit dem Versand der Erstanschreiben am 5. September 2022 und endete am 5. Januar 2023.

Die Studiensynopse gibt einen Überblick über das Design und die Rahmenbedingungen der Welle 2 des German Social Cohesion Panels.

Tabelle 1 Studiensynopse – Welle 2

Durchführungszeitraum	KW 36 2022 bis KW 1 2023
Grundgesamtheit	Wohnbevölkerung in Deutschland ab 18 Jahren
Paneldesign	Dynamisches Panelkonzept (Befragung aller volljährigen Personen im Haushalt; bei Auszügen Bildung von Split-Haushalten)
Panelstichprobe	Alle panelbereiten Teilnehmer aus Welle 1 und von AP rekrutierte neue Haushaltsmitglieder
Einsatzstichprobe	8.830 AP 2.766 HM 484 NHM
Befragungspersonen	Alle Haushaltsmitglieder ab 18 Jahren (eine Person im Haushalt immer als Ankerperson)
Erhebungsmethode	Mixed Mode: Online-Fragebogen (CAWI) und Papierfragebogen (PAPI)
Erhebungsinstrumente	Personenfragebogen (AP, HM, NHM), Haushaltsfragebogen (AP)
Erhebungssprachen	Deutsch, Englisch (nur CAWI)
Interviewdauer (durchschnittlich)	40,3 Minuten AP 33 Minuten HM 35,3 Minuten NHM
Gültig realisierte Interviews PAPI	1.982 AP 661 HM 79 NHM
Gültig realisierte Interviews CAWI	4.036 AP 1.563 HM 188 NHM
Panelbereitschaft	243 NHM
Incentives für Befragte	10€ Postpaid Barincentive
Datenaufbereitung	Erfassen und Prüfen von Papierfragebogen, Bereinigung bei Mehrfachnennungen, Vergeben von Missing-Codes, Erstellung der Datensätze und Meta-Daten
Datensätze	Befragungsdaten Personen und Haushalt, jeweils geprüft und ungeprüft Methodendaten
Datenlieferung	09.12.2022 Zwischendatenlieferung 02.03.2023 Enddatenlieferung
Berichtslegung und Dokumentation	Feldreportings zweiwöchentlich

Quelle: infas, eigene Darstellung

AP = Ankerpersonen, HM = Haushaltsmitglieder ab 18 Jahren, NHM = neue Haushaltsmitglieder ab 18 Jahren

2 Einsatzstichprobe

Die Einsatzstichprobe von Welle 2 des German Social Cohesion Panels umfasst alle Personen, die bereits in Welle 1 Teil 1 an der Befragung teilgenommen und ihre Panelbereitschaft erklärt haben. Dabei handelt es sich um Ankerpersonen (AP) sowie Haushaltsmitglieder (HM), die von den Ankerpersonen rekrutiert wurden. War die Ankerperson in Welle 1 Teil 1 nicht panelbereit, wurden panelbereite Haushaltsmitglieder zu Wechselankern deklariert. Diese wurden nun als Ankerpersonen mit zusätzlichen Fragen zum Haushalt befragt und sie können darüber hinaus neue Haushaltsmitglieder (NHM) mitteilen. Die folgenden Tabellen zeigen die Struktur der Einsatzstichprobe nach Regional- und Individualmerkmalen der Ankerpersonen (Tabelle 2) und Haushaltsmitglieder (Tabelle 3).

Tabelle 2 Einsatzstichprobe Ankerpersonen

Ankerpersonen	abs.	%
Gesamt	8.830	100,0
Bundesland		
Schleswig-Holstein	249	2,8
Hamburg	199	2,3
Niedersachsen	806	9,1
Bremen	49	0,6
Nordrhein-Westfalen	1.291	14,6
Hessen	490	5,5
Rheinland-Pfalz	419	4,7
Baden-Württemberg	934	10,6
Bayern	1.165	13,2
Saarland	89	1,0
Berlin	433	4,9
Brandenburg	592	6,7
Mecklenburg-Vorpommern	441	5,0
Sachsen	853	9,7
Sachsen-Anhalt	404	4,6
Thüringen	416	4,7
Gemeindegrößenklasse		
unter 2.000 Einw.	105	1,2
2.000 bis unter 5.000 Einw.	241	2,7
5.000 bis unter 20.000 Einw.	716	8,1
20.000 bis unter 50.000 Einw.	1.018	11,5
50.000 bis unter 100.000 Einw. + SGTYP 2/3/4	614	7,0
50.000 bis unter 100.000 Einw. + SGTYP 1	191	2,2
100.000 bis unter 500.000 Einw. + SGTYP 2/3/4	1.235	14,0
100.000 bis unter 500.000 Einw. + SGTYP 1	1.383	15,7

500.000 Einw. und mehr + SGTYPO 2/3/4	867	9,8
500.000 Einw. und mehr + SGTYPO 1	2.460	27,9
Geschlecht		
männlich	4.477	50,7
weiblich	4.350	49,3
keine Angabe	3	0,0
Staatsangehörigkeit		
deutsch	8.325	94,3
nicht deutsch	503	5,7
keine Angabe	2	0,0
Altersgruppen		
18-24	714	8,1
25-39	2.067	23,4
40-59	2.818	31,9
60-64	849	9,6
65-74	1.349	15,3
75 und älter	938	10,6
keine Angabe	95	1,1
Art der Ankerperson		
Ursprüngliche Ankerperson	8.509	96,4
Wechsel-Ankerperson	321	3,6
Erhebungsmethode		
Sequentielles Design (Push-to-CAWI)	8.032	91,0
Concurrent Design (Kontrollgruppe)	798	9,0

*Abweichungen zum Gesamtwert sind rundungsbedingt.
Quelle: infas Stichprobenverwaltung iSMS

Tabelle 3 Einsatzstichprobe Haushaltsmitglieder

Haushaltsmitglieder	<i>abs.</i>	%
Gesamt	2.766	100,0
Bundesland		
Schleswig-Holstein	96	3,5
Hamburg	48	1,7
Niedersachsen	285	10,3
Bremen	19	0,7
Nordrhein-Westfalen	415	15,0
Hessen	156	5,6
Rheinland-Pfalz	142	5,1
Baden-Württemberg	316	11,4
Bayern	369	13,3
Saarland	28	1,0
Berlin	120	4,3
Brandenburg	165	6,0
Mecklenburg-Vorpommern	138	5,0
Sachsen	250	9,0
Sachsen-Anhalt	98	3,5
Thüringen	121	4,4
Gemeindegrößenklasse		
unter 2.000 Einw.	29	1,0
2.000 bis unter 5.000 Einw.	78	2,8
5.000 bis unter 20.000 Einw.	221	8,0
20.000 bis unter 50.000 Einw.	281	10,2
50.000 bis unter 100.000 Einw. + SGTYP 2/3/4	207	7,5
50.000 bis unter 100.000 Einw. + SGTYP 1	58	2,1
100.000 bis unter 500.000 Einw. + SGTYP 2/3/4	414	15,0
100.000 bis unter 500.000 Einw. + SGTYP 1	433	15,7
500.000 Einw. und mehr + SGTYP 2/3/4	306	11,1
500.000 Einw. und mehr + SGTYP 1	739	26,7
Geschlecht		
männlich	1.366	49,4
weiblich	1.392	50,3
divers	1	0,0
keine Angabe	7	0,3
Staatsangehörigkeit		
deutsch	2.636	95,3
nicht deutsch	119	4,3

keine Angabe	11	0,4
Altersgruppen		
18-24	296	10,7
25-39	610	22,1
40-59	902	32,6
60-64	258	9,3
65-74	463	16,7
75 und älter	230	8,3
keine Angabe	7	0,3
Erhebungsmethode		
Sequentielles Design (Push-to-CAWI)	2.522	91,2
Concurrent Design (Kontrollgruppe)	244	8,8

*Abweichungen zum Gesamtwert sind rundungsbedingt.

Quelle: infas Stichprobenverwaltung iSMS

In Welle 2 wurden insgesamt 484 neue Haushaltsmitglieder (NHM) von den Ankerpersonen gemeldet. Dabei handelt es sich um neu hinzugezogene Haushaltsmitglieder, Haushaltsmitglieder, die bisher nicht einbezogen waren, oder Personen, die zwischenzeitlich volljährig wurden und daher zur Teilnahme eingeladen werden können.

3 Erhebungsinstrumente

Die Erhebung in Welle 2 des German Social Cohesion Panels erfolgte im Methodenmix aus schriftlich-postalischer und Online-Befragung. Je nach Zugehörigkeit zur Experimentalgruppe oder Kontrollgruppe konnten die Befragungspersonen zunächst entweder nur online teilnehmen (Experimentalgruppe) oder direkt zwischen Papierfragebogen und Online-Befragung wählen (Kontrollgruppe). Mit der ersten Erinnerung konnte dann auch die Experimentalgruppe einen Papierfragebogen beantworten. Der zweite Erinnerungsversand erfolgte für beide Gruppen mit Papierfragebogen.

Wie in Welle 1 wurden detaillierte Informationen über die Lebensbedingungen erhoben. Neben der Soziodemographie wurden Vorstellungen zum Zusammenleben in Deutschland und Einstellungen zu aktuellen Fragen der Gesellschaft wie zum Beispiel zu sozialer Ungleichheit, dem Klimawandel, Migration und politischen Positionen erfragt.

Ankerpersonen wurden erneut Fragen zum Haushalt allgemein, zur Wohnsituation und zur finanziellen Lage des Haushalts gestellt. Außerdem wurden Ankerpersonen am Ende der Befragung erneut gebeten, neue Haushaltssmitglieder ab 18 Jahren zu nennen, die bisher nicht an der Befragung teilgenommen haben und zur Studienteilnahme eingeladen werden können.

3.1 Kognitiver Pretest

Da der Fragebogen in Welle 2 auch neue und weiterentwickelte Fragen beinhaltete, waren das Fragenverständnis und Beantwortungsverhalten der Teilnehmer im Rahmen eines kognitiven Pretests zu überprüfen. Dazu wurden im Zeitraum vom 21. März bis 7. April 2022 30 leitfadengestützte kognitive Interviews mit volljährigen Personen durchgeführt. Die Auswahl und Rekrutierung der Teilnehmer erfolgte mit einer breiten Streuung über soziodemographische Merkmale wie Alter, Bildung und Geschlecht.

Die Interviews wurden telefonisch durchgeführt, um den Teilnehmern Rückfragen nach jeder Frage bzw. jedem Item stellen zu können und auf (allgemeine) Anmerkungen direkt reagieren zu können. Wie die Befragungspersonen der Haupterhebung erhielten die Pretestteilnehmer die zu testenden Fragen entweder in Form eines PAPI-Fragebogens oder als Link zu einem Online-Fragebogen. Der Pretest-Fragebogen umfasste 4 thematische Blöcke mit jeweils 3 Fragen. Den ersten Block bildeten politische Streitfragen zum Thema Zuzugsmöglichkeiten für Ausländer. Der zweite Block thematisierte den Sozialstaat und Steuern, der dritte Block den Klimawandel und der vierte Block die Gleichstellung von Frauen in der Gesellschaft. Es wurden dann nach jedem thematischen Block Nachfragen, sogenannte „probes“, zum Frageverständnis gestellt und allgemeine Probleme und Anmerkungen dokumentiert. Ein kognitives Interview dauerte im Durchschnitt ca. 60 Minuten.

Die Auswertung des kognitiven Pretests zeigte, dass die meisten der getesteten Fragen grundsätzlich verständlich und einsatzfähig waren. In einigen Fällen fiel

auf, dass die Antwortskalen und -kategorien zu Problemen und Missverständnissen beim Beantworten der Fragen führten. Für die Haupterhebung konnten diese Fragen und Items angepasst werden, um die Verständlichkeit der Frageformulierungen und die Validität der Messinstrumente zu verbessern.

3.2 PAPI-Fragebogen

Für alle drei Zielgruppen wurden Varianten des PAPI-Fragebogens erstellt, die sich inhaltlich und in der farblichen Gestaltung des Mantelbogens unterscheiden. Ankerpersonen (AP) erhielten einen Fragebogen mit grünem Mantelbogen, Haushaltsmitglieder (HM) mit rotem und neue Haushaltsmitglieder (NHM) mit gelbem Mantelbogen. Zudem wurde auf dem Deckblatt des Mantelbogens jeweils der Vorname der Befragungsperson eingedruckt. Dadurch sollten Verwechslungen innerhalb der Haushalte vermieden und eine klare Zuordnung des Fragebogens zur Zielperson sichergestellt werden. Auf dem Deckblatt waren außerdem die persönlichen Zugangsdaten zum Online-Fragebogen (URL mit zugehörigem Zugangscode und QR-Code mit Direktlink zum Fragebogen) eingedruckt. Die Innenseite des Mantelbogens enthielt Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens. In allen Varianten bestand außerdem auf der letzten Seite des Mantelbogens die Möglichkeit zur Aktualisierung der Adresse. Der gesamte Mantelbogen wurde sofort nach Eingang bei infas abgetrennt und (entsprechend der Datenschutzerklärung) getrennt von den Befragungsdaten verarbeitet.

Für Ankerpersonen (Version AP, grün) umfasst der Fragebogen 30 inhaltliche Seiten. Davon entfallen 15 Seiten auf Personenfragen, 9 Seiten auf die Soziodemografie und 6 Seiten auf die Fragen zum Haushalt im Allgemeinen.

Der Fragebogen für Haushaltsmitglieder (Version HM, rot) besteht aus 22 inhaltlichen Seiten, davon 15 Seiten Personenfragen und 7 Seiten zur Soziodemografie.

Für neue Haushaltsmitglieder (Version NHM, gelb) bestand der Fragebogen aus 26 inhaltlichen Seiten. Die für alle Zielgruppen identischen Personenfragen umfassten 15 Seiten. Die Fragen zur Soziodemografie waren für diese Zielgruppe aufgrund der erstmaligen Befragung mit 11 Seiten etwas umfangreicher. Auf der letzten Seite des Mantelbogens wurde von diesen erstmals befragten Zielpersonen das Einverständnis zur Adressspeicherung (Panelbereitschaft) abgefragt.

3.3 Online-Fragebogen

Alternativ konnte der Fragebogen auch online beantwortet werden. Die Zugangsdaten zum Online-Fragebogen waren auf dem Anschreiben und dem PAPI-Fragebogen als Link mit dazugehörigem Passwort und als personalisierter Direktlink in Form eines QR-Codes eingedruckt.

Der Online-Fragebogen zeichnete sich durch eine programmgesteuerte Filterführung und den Einsatz von Prüffragen aus. Dadurch können die in schriftlichen Fragebögen immer wieder vorkommenden und schwer vermeidbaren Filterverstöße vermieden und unplausible Angaben reduziert werden.

Die Programmierung wurde in einem responsiven Design umgesetzt, das sich an die Bildschirmgröße des Endgeräts anpasst. Damit wird eine zuverlässiger und einfachere Beantwortung auf Bildschirmen ermöglicht, die kleiner als der klassische Desktop sind. So werden beispielsweise Itembatterien in Einzelitems aufgelöst. Dadurch kann in der Regel auch auf mobilen Endgeräten jede einzelne Frage beantwortet werden, ohne dass die Notwendigkeit des vertikalen oder horizontalen Scrollens besteht.

Bei geschlossenen Einfachnennungen erfolgte außerdem eine automatische Weiterleitung zur nächsten Frage (auto submit). Dies reduziert die Belastung der Teilnehmer bei der Beantwortung, da nicht nach jeder einzelnen Frage der „Weiter“-Button aktiv angeklickt werden muss. Besonders bei der Nutzung von Endgeräten mit Touchscreen erleichtert die automatische Weiterleitung die Beantwortung des Fragebogens.

Die Teilnehmer konnten den Online-Fragebogen zudem in englischer Sprache beantworten. Das CAWI-Instrument wurde dazu vollständig ins Englische übersetzt. Über ein Auswahlfeld konnte im Online-Fragebogen die Erhebungssprache bestimmt werden.

4 Durchführung und Unterlagen der Erhebung

4.1 Versand von Anschreiben

Die Befragung im Rahmen von Welle 2 des German Social Cohesion Panels fand zwischen dem 5. September 2022 und 5. Januar 2023 statt. Die Feldzeit umfasste damit rund 18 Wochen.

Insgesamt wurden zum Feldstart am 5. September 2022 11.596 Anschreiben an Ankerpersonen und Haushaltsmitglieder versendet. Davon entfielen 10.554 Anschreiben auf die Experimentalgruppe und 1.042 auf die Kontrollgruppe, bei der ein PAPI-Fragebogen mit portofreiem Rückumschlags beilegt war. Alle Anschreiben und auch alle Erinnerungen enthielten die Zugangsdaten zum Online-Fragebogen in Form der Internetadresse (URL) mit zugehörigem Zugangscode und eines QR-Codes, der direkt zum Fragebogen führt.

Die von Ankerpersonen genannten neuen Haushaltsmitglieder (NHM) wurden in drei Tranchen angeschrieben. Ausschlaggebend für die Tranchierung war der Rücklauf der Fragebogen der Ankerpersonen. In insgesamt drei Aufbereitungsrounden wurden die genannten NHM auf Dubletten in der Panelstichprobe geprüft und anschließend eingesetzt. Dabei wurden die NHM unabhängig von der Gruppenzugehörigkeit der rekrutierenden Ankerperson immer der Experimentalgruppe zugeordnet. Die erste Tranche mit 197 Fällen wurde am 29. September 2022 angeschrieben. Die zweite Tranche von 231 NHM wurde am 21. Oktober angeschrieben. Der Anschreibenversand an die dritte Tranche erfolgte am 25. November 2022 und umfasste 56 NHM, die wie alle eingesetzten NHM mit dem Erstanschreiben ein Datenschutzblatt erhielten.

Tabelle 4 Versand Anschreiben (Sequentielles Design)

	Gesamt		Ankerpersonen		Haushaltsmitglieder		NHM	
<i>Spalten%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>
Gesamt	11.038	100,0	8.032	100,0	2.522	100,0	484	100,0
05.09.2022	10.554	95,6	8.032	100,0	2.522	100,0	-	-
29.09.2022	197	1,8	-	-	-	-	197	40,7
21.10.2022	231	2,1	-	-	-	-	231	47,7
25.11.2022	56	0,5	-	-	-	-	56	11,6

Quelle: Methodendaten

Tabelle 5 Versand Anschreiben (Concurrent Design)

	Gesamt		Ankerpersonen		Haushaltsmitglieder	
<i>Spalten%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>
Gesamt	1.042	100,0	798	100,0	244	100,0
05.09.2022	1.042	100,0	798	100,0	244	100,0

Quelle: Methodendaten

4.2 Versand von Erinnerungsschreiben

E-Mail Reminder

In der Welle 2 wurde erstmalig eine Erinnerung per E-Mail eingesetzt. 2.760 Befragungspersonen, von denen eine persönliche E-Mail-Adresse vorlag, erhielten am 9. September 2022 eine kurze Erinnerung per E-Mail. Dieser „E-Mail Reminder“ beinhaltete neben einer kurzen Teilnahmeaufforderung einen personalisierten Direktlink zur Studienteilnahme. Mit einem Klick auf den Link in der E-Mail konnte so der Online-Fragebogen direkt erreicht werden.

Tabelle 6 Versand E-Mail Reminder

	Gesamt		Ankerpersonen		Haushaltsmitglieder	
Zeilen%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	2.760	100,0	2.079	75,3	681	24,7
09.09.2022	2.760	100,0	2.079	75,3	681	24,7

Quelle: Methodendaten

Erste Erinnerung

Am 28. und 29. September 2022 wurde an 5.474 Ankerpersonen und 1.467 Haushaltsmitglieder ohne Interviewrealisierung eine erste Erinnerung versendet. Insgesamt 6.760 Erinnerungsschreiben entfielen auf die Experimentalgruppe, die nun auch einen PAPI-Fragebogen erhielt. Die 486 Erinnerungen an die Kontrollgruppe enthielten hingegen keinen PAPI-Fragebogen, dieser war bereits beim Erstversand mitgeschickt worden. Die Versendung der Erinnerungen an NHM erfolgte gemäß der Tranchierung der Erstanschreiben zu drei Zeitpunkten. An Tranche 1 wurden am 14. November 90 Erinnerungsschreiben versendet. Tranche 2 folgte am 28. November mit 172 Erinnerungen. An die Tranche 3 wurden am 16. Dezember nochmals 43 Erinnerungsschreiben versendet. Diesen Erinnerungen an NHM war ein PAPI-Fragebogen mit portofreiem Rückumschlag beigelegt.

Tabelle 7 Versand 1. Erinnerung (Sequentielles Design)

	Gesamt		Ankerpersonen		Haushaltsmitglieder		NHM	
Spalten%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	6.760	100,0	5.078	100,0	1.377	100,0	305	100,0
28.09.2022	1.377	20,4	-	-	1.377	100,0	-	-
29.09.2022	5.078	75,1	5.078	100,0	-	-	-	-
14.11.2022	90	1,3	-	-	-	-	90	29,5
28.11.2022	172	2,5	-	-	-	-	172	56,4
16.12.2022	43	0,6	-	-	-	-	43	14,1

*Abweichungen zum Gesamtwert sind rundungsbedingt.

Quelle: Methodendaten

Tabelle 8 Versand 1. Erinnerung (Concurrent Design)

Spalten%	Gesamt		Ankerpersonen		Haushaltsmitglieder	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	486	100,0	396	100,0	90	100,0
28.09.2022	486	100,0	396	100,0	90	100,0

Quelle: Methodendaten

Zweite Erinnerung

Am 14. November 2022 wurde an 2.992 Ankerpersonen und 629 Haushaltsmitglieder eine zweite Erinnerung versendet. Sowohl die Experimental- als auch die Kontrollgruppe erhielt mit der 2. Erinnerung erneut einen PAPI-Fragebogen und einen portofreien Rückumschlag.

Tabelle 9 Versand 2. Erinnerung

Spalten%	Gesamt		Ankerpersonen		Haushaltsmitglieder	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	3.621	100,0	2.992	100,0	629	100,0
14.11.2022	3.621	100,0	2.992	100,0	629	100,0

Quelle: Methodendaten

4.3 Versand von Dankschreiben

Über die gesamte Feldzeit wurden insgesamt 8.509 Dankschreiben sukzessive versendet. Teilnehmer, die ihr Interview online realisiert oder einen Fragebogen an infas zurückgeschickt haben, erhielten im Anschluss ein Dankschreiben per Post. Das Dankschreiben unterschied sich dabei je nach Panelbereitschaft der Teilnehmer. Unabhängig von der Panelbereitschaft war allen Dankschreiben das Barincentive in Höhe von 10 Euro beigelegt. Diejenigen, die mit der Speicherung ihrer Adresse einverstanden waren, wurden zusätzlich auf zukünftige Befragungen im Rahmen der Studie hingewiesen.

Tabelle 10 Versand Dankschreiben

Spalten%	Gesamt		Ankerpersonen		Haushaltsmitglieder		NHM	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	8.509	100,0	6.018	100,0	2.224	100,0	267	100,0
23.09.2022	4.215	49,5	3.020	50,2	1.195	53,7	-	-
07.10.2022	1.062	12,5	735	12,2	293	13,2	34	12,7
12.10.2022	752	8,8	584	9,7	132	5,9	36	13,5
25.10.2022	1.116	13,1	765	12,7	323	14,5	28	10,5
03.11.2022	598	7,0	432	7,2	126	5,7	40	15,0
15.11.2022	140	1,6	72	1,2	53	2,4	15	5,6
02.12.2022	247	2,9	184	3,1	48	2,2	15	5,6
20.12.2022	216	2,5	160	2,7	38	1,7	18	6,7
06.01.2023	82	1,0	64	1,1	16	0,7	2	0,7
17.02.2023	81	1,0	2	0,0	-	-	79	29,6

*Abweichungen zum Gesamtwert sind rundungsbedingt.

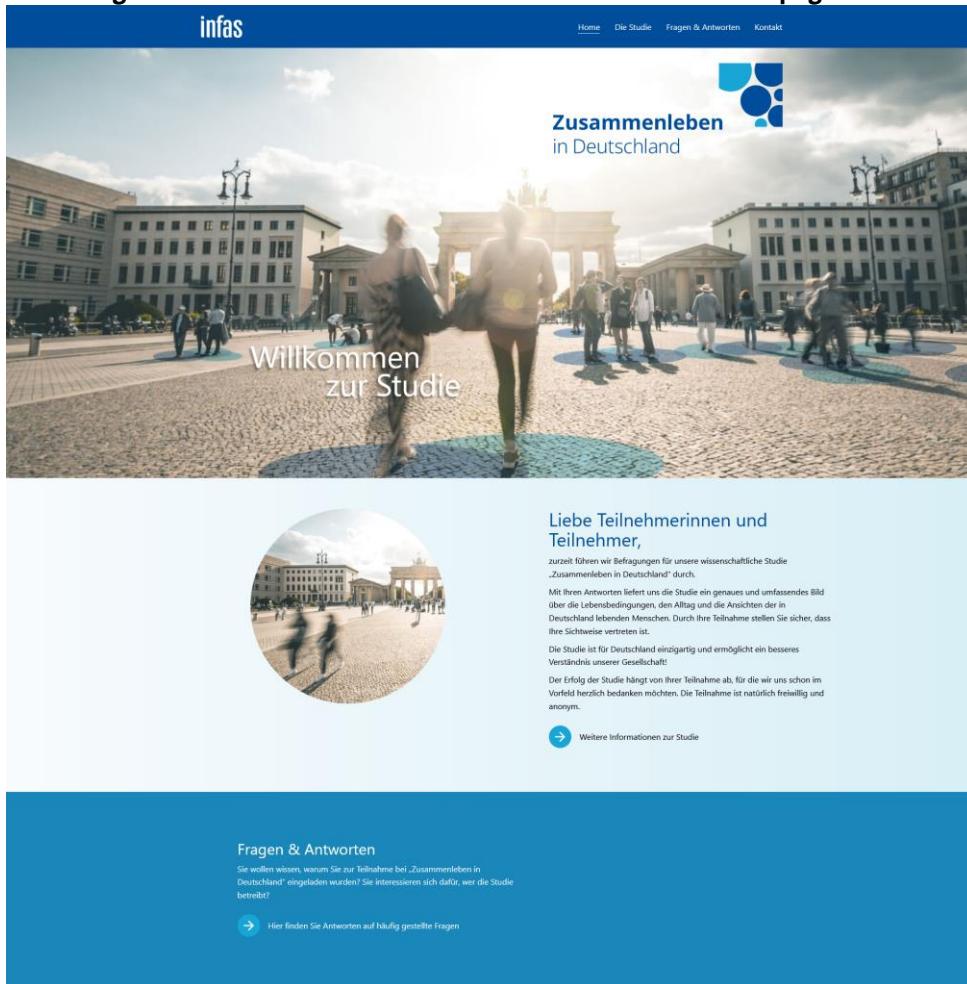
Quelle: Methodendaten

4.4 Weitere Erhebungsunterlagen

Präsenz der Studie im Internet

Die Befragungspersonen können sich auf der eigens für die Studie eingerichteten Website unter www.zusammenleben-in-deutschland.de über die Studie informieren. Den Link zur Internetseite erhielten die Befragungspersonen in allen Erstanschreiben und den Erinnerungs- und Dankschreiben, sowie am Ende des Online-Fragebogens.

Auf der Internetseite werden allgemeine Informationen zur Studie und den beteiligten Instituten übersichtlich zusammengestellt. Unter dem Bereich „Fragen & Antworten“ werden zudem mögliche Vorbehalte und häufig gestellte Fragen ausführlich adressiert. An mehreren Stellen wird auf weitere Kontaktmöglichkeiten bei infas, sowie auf die Möglichkeit der Adressaktualisierung verwiesen. Neben den Informationen in deutscher Sprache gibt es einen englischsprachigen Bereich, in dem allgemeine Informationen zur Studie sowie eine englische Variante der Datenschutzerklärung zur Verfügung gestellt werden.

Abbildung 1 Screenshot: Zusammenleben in Deutschland HomepageQuelle: www.zusammenleben-in-deutschland.de

Kontaktmöglichkeiten für die Befragungspersonen

Für Rückfragen wurden für die gesamte Laufzeit der Studie eine kostenlose Studien-Hotline sowie eine studienspezifische E-Mail-Adresse bei infas eingerichtet. Die Studien-Hotline ist mit festen Kontaktpersonen während der üblichen Bürozeiten besetzt. Alle Kontaktmöglichkeiten werden in den Anschreiben und auf der Studien-Website zur Verfügung gestellt.

5 Feldergebnisse

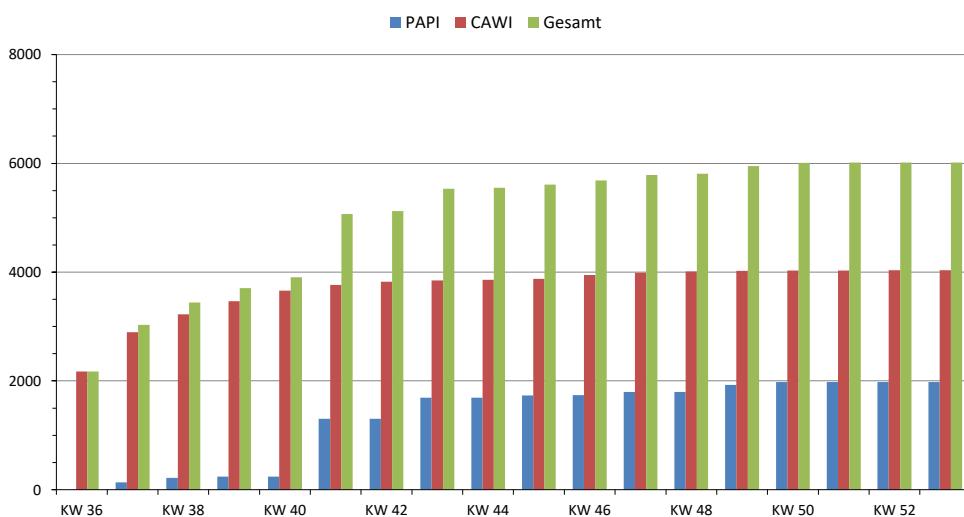
Im Folgenden werden die Interviewrealisierung im Feldverlauf, die Bruttoausschöpfung nach Zielgruppe und der Soll-Ist-Vergleich nach Individual- und Regionalmerkmalen dokumentiert. Außerdem wird die durchschnittliche Interviewdauer, die Bearbeitungssprache und Abbruchstellen im Online-Fragebogen, sowie die Panelbereitschaft der neuen weiteren Personen dargestellt.

5.1 Interviewrealisierung

In Welle 2 des German Social Cohesion Panels wurden insgesamt 8.509 gültige Interviews realisiert. Davon entfallen 6.018 auf Ankerpersonen (AP), 2.224 auf Haushaltsmitglieder (HM) und 267 auf neue Haushaltsmitglieder (NHM).

Zunächst werden die Ankerpersonen betrachtet. In der folgenden Abbildung 2 ist die Entwicklung der Realisierung durch Ankerpersonen kumuliert über den Feldverlauf dargestellt. Es lässt sich erkennen, dass in den ersten Wochen nach Feldstart zunächst keine und bis KW 41 nur wenige PAPI-Interviews realisiert wurden. Das lässt sich auf das sequentielle Design der Versendungen zurückführen, in dem der Großteil der Befragten erst nach Erhalt der ersten Erinnerung die Möglichkeit hatte, einen PAPI-Fragebogen auszufüllen. Aufgrund dieser Designentscheidung wurden in Welle 2 deutlich mehr CAWI- als PAPI-Interviews realisiert.

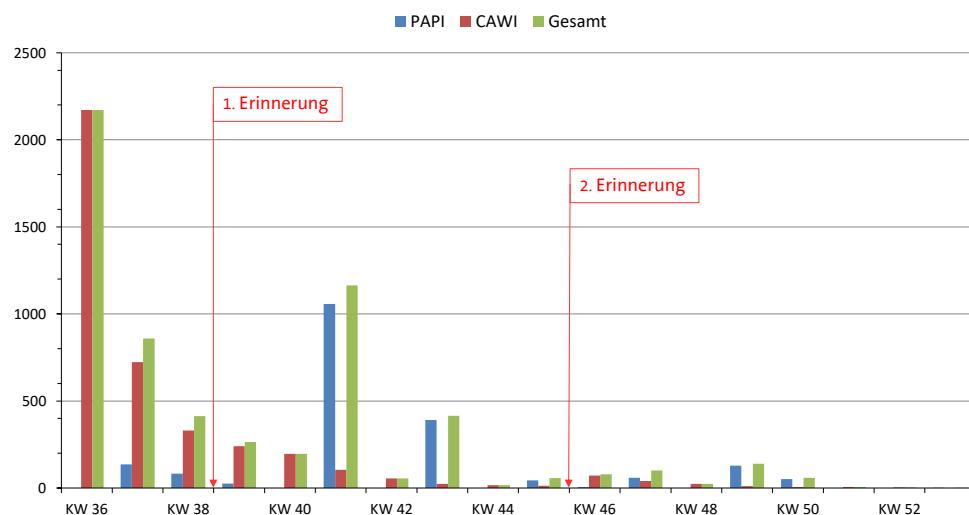
Abbildung 2 Entwicklung der Interviewrealisierung (Ankerpersonen)



Ankerpersonen
Quelle: Methodendaten, eigene Darstellung

infas

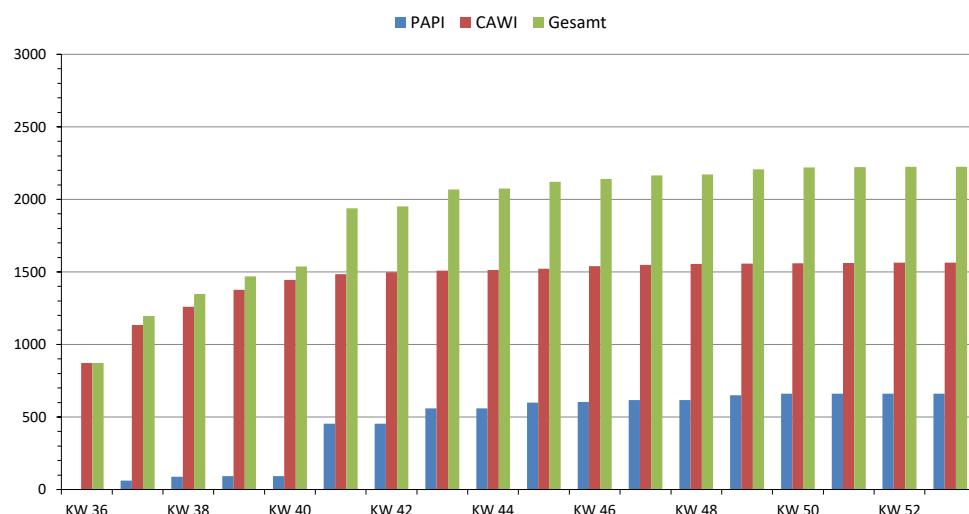
Abbildung 3 zeigt die Realisierung nach Feldwochen und die Visualisierung der Versandmaßnahmen zur Erhöhung der Ausschöpfung. Die zum Feldstart sehr hohe wöchentliche Interviewrealisierung im CAWI-Modus lässt über den weiteren Feldverlauf nach. Es zeigt sich jedoch ein deutlicher Effekt der 1. Erinnerung auf die Interviewrealisierung im PAPI-Modus ab KW 41.

Abbildung 3 Realisierung nach Feldwochen (Ankerpersonen)

Ankerpersonen
Quelle: Methodendaten, eigene Darstellung

infas

Bei den Haushaltsmitgliedern zeigt sich ein ähnliches Bild wie bei den Ankerpersonen (Abbildung 4). Während zunächst hauptsächlich Interviews im CAWI-Modus realisiert wurden, sind spätere Zuwächse im weiteren Feldverlauf hauptsächlich auf den PAPI-Modus zurückzuführen.

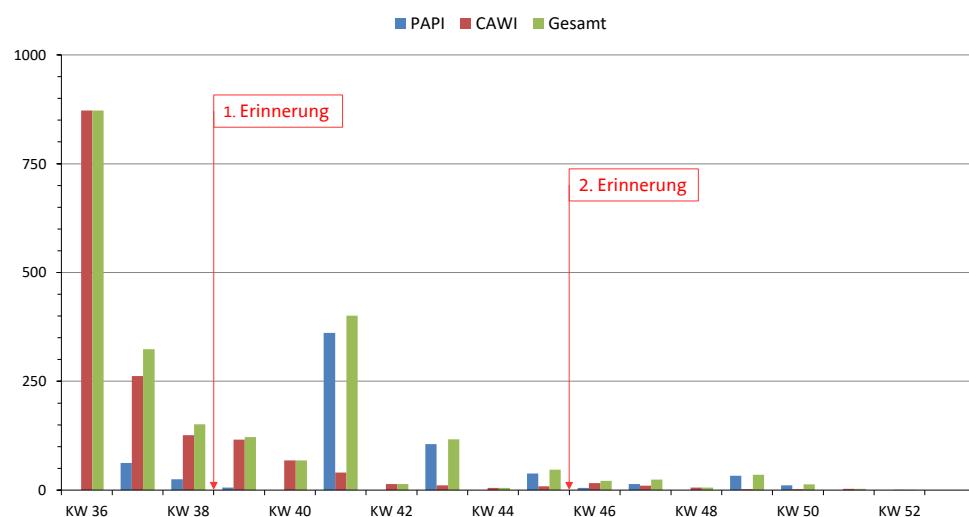
Abbildung 4 Entwicklung der Interviewrealisierung (HM)

Haushaltsmitglieder
Quelle: Methodendaten, eigene Darstellung

infas

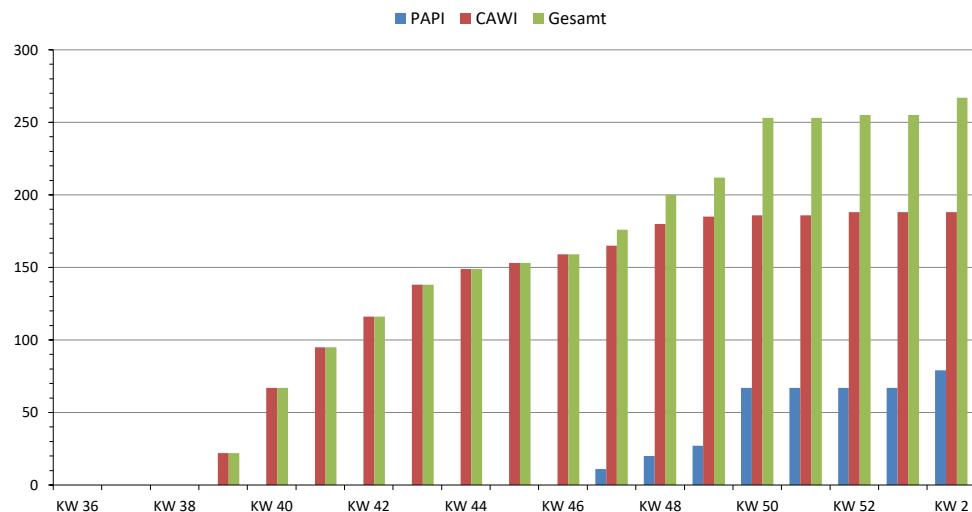
In der Betrachtung der Realisierung nach Feldwochen (Abbildung 5) bestätigt sich diese Entwicklung. Die hohe Anzahl an realisierten Interviews im CAWI-Modus lässt nach der ersten Feldwoche stark nach. Der Versand der ersten Erinnerung in KW 39 führt ab KW 41 zu einer starken Realisierung im PAPI-Modus, die CAWI-Realisierungen sinken weiterhin. In den letzten Feldwochen wurden insgesamt nur noch wenige Interviews realisiert.

Abbildung 5 Realisierung nach Feldwochen (HM)



Haushaltsmitglieder
Quelle: Methodendaten, eigene Darstellung

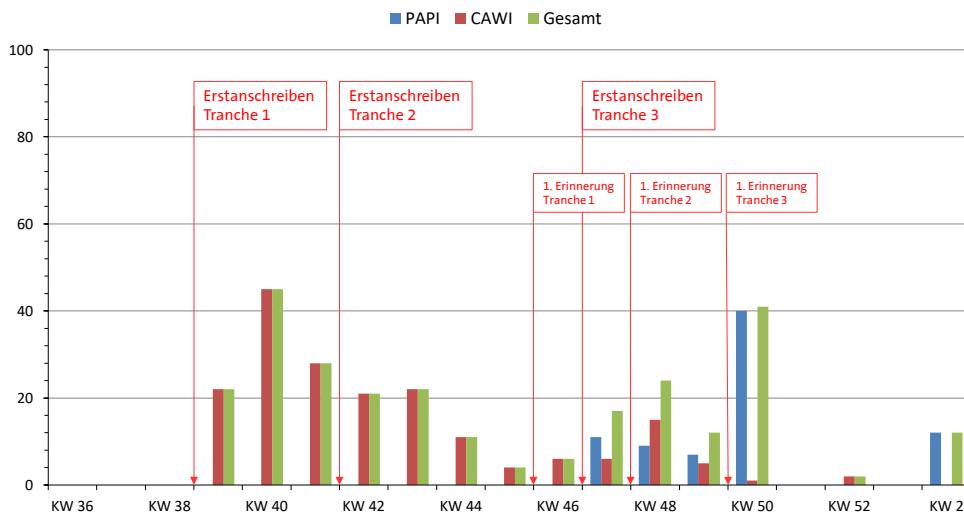
Bei den von Ankerpersonen rekrutierten NHM, die ausschließlich im sequentiellen Design angeschrieben wurden, zeigt sich in der letzten Feldphase eine verstärkte PAPI-Realisierung.

Abbildung 6 Entwicklung der Interviewrealisierung (NHM)

Neue Haushaltsmitglieder
Quelle: Methodendaten, eigene Darstellung

In der Betrachtung der Realisierung nach Feldwochen zeigt sich bei den NHM aufgrund des in drei Tranchen aufgeteilten Versands der Erstanschreiben ein relativ konstantes Realisierungsniveau. Gegen Ende der Feldzeit fällt auch hier die zunehmende Realisierung im PAPI-Modus auf.¹

¹ Das Feldende der Welle 2 war der 5. Januar 2023. Aufgrund der Feiertage und Betriebsferien wurden die letzten 12 eingegangenen PAPI-Fragebögen jedoch erst am 11. Januar erfasst. Grundsätzlich gilt bei Realisierungen im PAPI-Modus nicht das Datum des Posteingangs, sondern das Datum der Erfassung als Realisierungsdatum.

Abbildung 7 Realisierung nach Feldwochen (NHM)

Neue Haushaltsmitglieder
Quelle: Methodendaten, eigene Darstellung

5.2 Bruttoausschöpfung

In Welle 2 wurden insgesamt 8.830 Ankerpersonen eingesetzt. Davon realisierten 6.018 ein Interview im PAPI- oder CAWI-Modus. Damit konnte eine Realisierung von 68,2 Prozent der Einsatzstichprobe erreicht werden. Im Vergleich der beiden Experimentalgruppen gibt es insgesamt nur einen geringen Unterschied in der Ausschöpfung. Während im sequentiellen Design 68,1 Prozent der angeschriebenen Ankerpersonen ein Interview realisierten, waren es im Concurrent Design 69,2 Prozent. Insgesamt 110 Ankerpersonen brachen das CAWI-Interview vor Erreichen des Gültigkeitskriteriums ab.

In Tabelle 11 wird die Ausschöpfung der Ankerpersonen nach den „Standard Definitions“ der American Association for Public Opinion Research (AAPOR) dargestellt.²

² The American Association for Public Opinion Research (2016): Standard Definitions: Final Dispositions of Case Codes and Outcome Rates for Surveys. 9th edition.

Tabelle 11 Bruttoausschöpfung: Ankerpersonen

	Final Outcome (AAPOR-Codes)					
	Gesamt		Sequentielles Design		Concurrent Design	
Spalten%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttostichprobe Gesamt	8.830	100,0	8.032	100,0	798	100,0
Interview						
Interview realisiert	6.018	68,2	5.466	68,1	552	69,2
CAWI-Interview unvollständig	110	1,2	98	1,2	12	1,5
Kein Interview (NE)						
Kein Rücklauf (NR-NC)	2.267	25,7	2.081	25,9	186	23,3
Grundsätzliche Verweigerung	52	0,6	42	0,5	10	1,3
ZP verstorben	26	0,3	22	0,3	4	0,5
Unbekannte Gültigkeit (UE)						
ZP unbekannt verzogen	252	2,9	229	2,9	23	2,9
Adressänderung/neue Adresse	69	0,8	62	0,8	7	0,9
Verweigerung (keine Zeit/Lust)	29	0,3	25	0,3	4	0,5
ZP nicht befragbar/temporär krank/behindert	1	0,0	1	0,0	0	0,0
ZP nicht befragbar/dauerhaft krank/behindert	5	0,1	5	0,1	0	0,0
Andere (O)						
ZP ins Ausland verzogen	1	0,0	1	0,0	0	0,0

*Abweichungen zum Gesamtwert sind rundungsbedingt.

Quelle: Methodendaten

Für 25,7 Prozent der eingesetzten Ankerpersonen gab es keinen Rücklauf. 52 Personen verweigerten grundsätzlich und 26 Personen wurden als verstorben gemeldet. 252 Anschreiben konnten nicht zugestellt werden, da die Zielpersonen unbekannt verzogen sind. Bei 69 Personen ist der letzte Status eine Information zur Adressänderung. Eine Person gab an, aufgrund von temporärer Krankheit/Behinderung nicht befragbar zu sein und für 5 weitere Personen wurde eine dauerhafte Krankheit/Behinderung gemeldet. Eine Person ist ins Ausland verzogen.

Bei den Haushaltsmitgliedern zeigt sich wie in der ersten Erhebungswelle eine höhere Teilnahmebereitschaft als bei den Ankerpersonen (Tabelle 12). Von 2.766 angeschriebenen Haushaltsmitgliedern realisierten 80,4 Prozent ein Interview. Im Vergleich der Experimentalgruppe und der Kontrollgruppe lässt sich eine um 3,9 Prozentpunkte höhere Ausschöpfung in der Kontrollgruppe festhalten. Es brachen 17 Haushaltsmitglieder das CAWI-Interview vor Erreichen des Gütekriteriums ab.

Es verblieben 441 Haushaltsmitglieder ohne Rücklauf (15,9 Prozent), 10 Personen verweigerten grundsätzlich, 7 Personen wurden als verstorben gemeldet. 47 Personen sind unbekannt verzogen und bei 11 Personen ist der letzte Status eine Information zur Adressänderung. Außerdem verweigerten 9 Personen die Teilnahme zum momentanen Zeitpunkt (weiche Verweigerung).

Tabelle 12 Bruttoausschöpfung: Haushaltsmitglieder

	Final Outcome (AAPOR-Codes)					
	Gesamt		Sequentielles Design		Concurrent Design	
Spalten%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttostichprobe Gesamt	2.766	100,0	2.522	100,0	244	100,0
Interview						
Interview realisiert	2.224	80,4	2.019	80,1	205	84,0
CAWI-Interview unvollständig	17	0,6	15	0,6	2	0,8
Kein Interview (NE)						
Kein Rücklauf (NR-NC)	441	15,9	415	16,5	26	10,7
Grundsätzliche Verweigerung	10	0,4	8	0,3	2	0,8
ZP verstorben	7	0,3	6	0,2	1	0,4
Unbekannte Gültigkeit (UE)						
ZP unbekannt verzogen	47	1,7	42	1,7	5	2,0
Adressänderung/neue Adresse	11	0,4	9	0,4	2	0,8
Verweigerung (keine Zeit/Lust)	9	0,3	8	0,3	1	0,4

*Abweichungen zum Gesamtwert sind rundungsbedingt.

Quelle: Methodendaten

Die teilnehmenden Ankerpersonen meldeten insgesamt 484 neue Haushaltsmitglieder (NHM), die nach einer Prüfung auf Duplikate innerhalb der Einsatzstichprobe zur Teilnahme an der Befragung eingeladen wurden. Von ihnen realisierten 267 ein Interview, was einer Ausschöpfung von 55,2 Prozent entspricht (Tabelle 13). 7 Personen brachen das Online-Interview ab. Von 176 Personen wurde kein Rücklauf erfasst (36,4 Prozent). 22 Personen waren unbekannt verzogen und bei 10 lag eine neue Adresse vor. Außerdem verweigerte eine Person die Teilnahme zum momentanen Zeitpunkt (weiche Verweigerung) und eine weitere Person wurde aufgrund von dauerhafter Krankheit/Behinderung als nicht befragbar gemeldet.

Tabelle 13 Bruttoausschöpfung: Neue Haushaltsmitglieder

Spalten%	Final Outcome (AAPOR-Codes)	
	abs.	%
Bruttostichprobe Gesamt	484	100,0
Interview		
Interview realisiert	267	55,2
CAWI-Interview unvollständig	7	1,4
Kein Interview (NE)		
Kein Rücklauf (NR-NC)	176	36,4
Unbekannte Gültigkeit (UE)		
ZP unbekannt verzogen	22	4,5
Adressänderung/neue Adresse	10	2,1
Verweigerung (keine Zeit/Lust)	1	0,2
ZP nicht befragbar/dauerhaft krank/behindert	1	0,2

*Abweichungen zum Gesamtwert sind rundungsbedingt.

Quelle: Methodendaten

Im Vergleich der realisierten Interviews nach Erhebungsmethode (Tabelle 14) fällt auf, dass in der Experimentalgruppe (sequentielles Design) der Großteil der Interviews (70,3 Prozent) im CAWI-Modus realisiert wurde, während in der Kontrollgruppe weniger als die Hälfte der Teilnehmer in diesem Modus teilnahm (44,9 Prozent).

Tabelle 14 Realisierte Interviews nach Design und Erhebungsmethode

	Realisierungsmethode				
	Sequentielles Design		Concurrent Design		
Spalten%	abs.	%	abs.	%	
Gesamt	7.752	100,0	757	100,0	
PAPI	2.305	29,7	417	55,1	
CAWI	5.447	70,3	340	44,9	

Quelle: Methodendaten

5.3 Soll-Ist-Vergleich

Im folgenden Soll-Ist-Vergleich werden die Abweichungen zwischen der Brutto-Einsatzstichprobe und den gültig realisierten Interviews (Nettostichprobe) betrachtet. Über alle Regionalmerkmale hinweg gibt es im Verteilungsvergleich bei den Ankerpersonen kaum Unterschiede (Tabelle 15).

Tabelle 15 Soll-Ist-Vergleich: Regionalmerkmale (AP)

	Sollverteilung Bruttostichprobe		Istverteilung Nettostichprobe		Differenz in %-Punkten	
	Spalten%	abs.	%	abs.	%	Prozentpunkte
Gesamt		8.830	100,0	6.018	100,0	-
Bundesland						
Schleswig-Holstein		249	2,8	176	2,9	0,1
Hamburg		199	2,3	133	2,2	-0,1
Niedersachsen		806	9,1	537	8,9	-0,2
Bremen		49	0,6	32	0,5	-0,1
Nordrhein-Westfalen		1.291	14,6	870	14,5	-0,1
Hessen		490	5,5	312	5,2	-0,3
Rheinland-Pfalz		419	4,7	306	5,1	0,4
Baden-Württemberg		934	10,6	619	10,3	-0,3
Bayern		1.165	13,2	807	13,4	0,2
Saarland		89	1,0	53	0,9	-0,1
Berlin		433	4,9	271	4,5	-0,4
Brandenburg		592	6,7	422	7,0	0,3
Mecklenburg-Vorpommern		441	5,0	318	5,3	0,3
Sachsen		853	9,7	606	10,1	0,4
Sachsen-Anhalt		404	4,6	269	4,5	-0,1
Thüringen		416	4,7	287	4,8	0,1
Gemeindegröße BIK 1-10						
Unter 2.000 Einw.		105	1,2	78	1,3	0,1
2.000 bis unter 5.000 Einw.		241	2,7	172	2,9	0,2
5.000 bis unter 20.000 Einw.		716	8,1	495	8,2	0,1
20.000 bis unter 50.000 Einw.		1.018	11,5	684	11,4	-0,1
50.000 bis unter 100.000 Einw. + SGTYPO 2/3/4		614	7,0	412	6,8	-0,2
50.000 bis unter 100.000 Einw. + SGTYPO 1		191	2,2	137	2,3	0,1
100.000 bis unter 500.000 Einw. + SGTYPO 2/3/4		1.235	14,0	827	13,7	-0,3
100.000 bis unter 500.000 Einw. + SGTYPO 1		1.383	15,7	946	15,7	0,0
500.000 Einw. und mehr + SGTYPO 2/3/4		867	9,8	606	10,1	0,3
500.000 Einw. und mehr + SGTYPO 1		2.460	27,9	1.661	27,6	-0,3

*Abweichungen zum Gesamtwert sind rundungsbedingt.

Quelle: Methodendaten

Im Vergleich der Individualmerkmale fallen bei der Staatsangehörigkeit und den Altersgruppen bei den Ankerpersonen kleinere Abweichungen im Bereich von 0,6 bis 1,6 Prozentpunkten auf (Tabelle 16).

Tabelle 16 Soll-Ist-Vergleich: Individualmerkmale (AP)

	Sollverteilung Bruttostichprobe		Istverteilung Nettostichprobe		Differenz in %-Punkten
Spalten%	abs.	%	abs.	%	Prozentpunkte
Gesamt	8.830	100,0	6.018	100,0	-
Geschlecht					
männlich	4.477	50,7	3.046	50,6	-0,1
weiblich	4.350	49,3	2.969	49,3	0,0
keine Angabe	3	0,0	3	0,0	0,0
Staatsangehörigkeit					
deutsch	8.325	94,3	5.758	95,7	1,4
nicht deutsch	503	5,7	259	4,3	-1,4
keine Angabe	2	0,0	1	0,0	0,0
Altersgruppen					
18-24	714	8,1	418	6,9	-1,2
25-39	2.067	23,4	1.311	21,8	-1,6
40-59	2.818	31,9	1.916	31,8	-0,1
60-64	849	9,6	618	10,3	0,7
65-74	1.349	15,3	1.018	16,9	1,6
75 und älter	938	10,6	671	11,1	0,5
keine Angabe	95	1,1	66	1,1	0,0

*Abweichungen zum Gesamtwert sind rundungsbedingt.

Quelle: Methodendaten

Bei den Haushaltsmitgliedern zeigt sich in den Regionalmerkmalen ähnlich wie bei den Ankerpersonen, dass im Vergleich kaum Unterschiede festzustellen sind.

Tabelle 17 Soll-Ist-Vergleich: Regionalmerkmale (HM)

	Sollverteilung Bruttostichprobe		Istverteilung Nettostichprobe		Differenz in %-Punkten	
	Spalten%	abs.	%	abs.	%	Prozentpunkte
Gesamt		2.766	100,0	2.224	100,0	-
Bundesland						
Schleswig-Holstein		96	3,5	78	3,5	0,0
Hamburg		48	1,7	38	1,7	0,0
Niedersachsen		285	10,3	226	10,2	-0,1
Bremen		19	0,7	13	0,6	-0,1
Nordrhein-Westfalen		415	15,0	334	15,0	0,0
Hessen		156	5,6	117	5,3	-0,3
Rheinland-Pfalz		142	5,1	121	5,4	0,3
Baden-Württemberg		316	11,4	254	11,4	0,0
Bayern		369	13,3	304	13,7	0,4
Saarland		28	1,0	20	0,9	-0,1
Berlin		120	4,3	92	4,1	-0,2
Brandenburg		165	6,0	135	6,1	0,1
Mecklenburg-Vorpommern		138	5,0	117	5,3	0,3
Sachsen		250	9,0	203	9,1	0,1
Sachsen-Anhalt		98	3,5	71	3,2	-0,3
Thüringen		121	4,4	101	4,5	0,1
Gemeindegröße BIK 1-10						
Unter 2.000 Einw.		29	1,0	26	1,2	0,2
2.000 bis unter 5.000 Einw.		78	2,8	68	3,1	0,3
5.000 bis unter 20.000 Einw.		221	8,0	177	8,0	0,0
20.000 bis unter 50.000 Einw.		281	10,2	233	10,5	0,3
50.000 bis unter 100.000 Einw. + SGTYP 2/3/4		207	7,5	168	7,6	0,1
50.000 bis unter 100.000 Einw. + SGTYP 1		58	2,1	48	2,2	0,1
100.000 bis unter 500.000 Einw. + SGTYP 2/3/4		414	15,0	325	14,6	-0,4
100.000 bis unter 500.000 Einw. + SGTYP 1		433	15,7	345	15,5	-0,2
500.000 Einw. und mehr + SGTYP 2/3/4		306	11,1	245	11,0	-0,1
500.000 Einw. und mehr + SGTYP 1		739	26,7	589	26,5	-0,2

*Abweichungen zum Gesamtwert sind rundungsbedingt.

Quelle: Methodendaten

Bei den Individualmerkmalen gibt es geringe Abweichungen zwischen Soll und Ist. So sind Frauen um 0,6 Prozentpunkte stärker und jüngere Altersgruppen um

etwa 0,8 Prozentpunkte schwächer realisiert. Insgesamt bewegen sich die Abweichungen jedoch auf einem niedrigen Niveau und entsprechen den Erfahrungen aus anderen Bevölkerungsbefragungen.

Tabelle 18 Soll-Ist-Vergleich: Individualmerkmale (HM)

	Sollverteilung Bruttostichprobe		Istverteilung Nettostichprobe		Differenz in %-Punkten
Spalten%	abs.	%	abs.	%	Prozentpunkte
Gesamt	2.766	100,0	2.224	100,0	-
Geschlecht					
männlich	1.366	49,4	1.087	48,9	-0,5
weiblich	1.392	50,3	1.131	50,9	0,6
divers	1	0,0	1	0,0	0,0
keine Angabe	7	0,3	5	0,2	-0,1
Staatsangehörigkeit					
deutsch	2.636	95,3	2.125	95,5	0,2
nicht deutsch	119	4,3	90	4,0	-0,3
keine Angabe	11	0,4	9	0,4	0,0
Altersgruppen					
18-24	296	10,7	221	9,9	-0,8
25-39	610	22,1	473	21,3	-0,8
40-59	902	32,6	720	32,4	-0,2
60-64	258	9,3	224	10,1	0,8
65-74	463	16,7	401	18,0	1,3
75 und älter	230	8,3	179	8,0	-0,3
keine Angabe	7	0,3	6	0,3	0,0

*Abweichungen zum Gesamtwert sind rundungsbedingt.

Quelle: Methodendaten

5.4 Dauer, Sprache und Abbrüche der Interviews

Interviewdauer

Im Online-Interview kann die Interviewdauer erfasst werden. Sie lag für Ankerpersonen im Mittel bei 40,3 Minuten. Haushaltsmitglieder benötigten mit 33 Minuten etwas weniger Zeit, da keine Fragen zum Haushalt allgemein gestellt wurden. Die neuen Haushaltsmitglieder liegen aufgrund der ausführlicheren Fragen zur Soziodemographie in der Erstbefragung bei durchschnittlich 35,3 Minuten.

Tabelle 19 Dauer vollständig bearbeitete Online-Interviews

Dauer in Minuten	Mittelwert	Median	Minimum	Maximum	Standardabweichung
Ankerpersonen	40,3	37,1	6,4	232,6	16,53
HM	33,0	30,4	5,4	160,7	13,80
NHM	35,3	33,2	8,6	91,6	13,65

Quelle: Methodendaten

Neben der Interviewdauer insgesamt wurden auch die Beantwortungszeiten jeder Frage bzw. jedes Frageitems erfasst. Um sicherzustellen, dass der Fragebogen ausreichend gewissenhaft beantwortet wird, wurde für jedes Item eine Mindestdauer hinterlegt. Bei Unterschreitung erfasste ein Zähler im Hintergrund einen „Verstoß“. Beim dritten Verstoß wurde einmalig eine Warnmeldung eingeblendet: „Sie haben einige Fragen recht schnell beantwortet. Bitte lesen Sie alle Fragen vollständig, damit Sie sie zutreffend beantworten können.“ Diese Meldung wurde für mindestens 2500 ms eingeblendet, ehe das Interview fortgesetzt werden konnte. Der Zähler lief im Hintergrund weiter und erfasste weitere Unterschreitungen der Mindestdauer, weitere Warnmeldungen gab es nicht mehr. Insgesamt wurde 847 Online-Teilnehmern der Warnhinweis eingeblendet. Das entspricht 14,6 Prozent aller gültigen Online-Interviews.

Bearbeitungssprache und Gerätetyp

Die Möglichkeit zur Beantwortung des Online-Interviews auf Englisch nutzten insgesamt 36 Personen, davon 25 Ankerpersonen, 10 Haushaltsmitglieder und 1 neues Haushaltsmitglied.

Tabelle 20 Bearbeitungssprache Online-Interview

Interviewsprache Online-Fragebogen		
<i>Spalten%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>
Gesamt	5.787	100,0
Deutsch	5.751	99,4
Englisch	36	0,6

Quelle: Methodendaten

Am Ende des Online-Fragebogens wurde der Gerätetyp der Beantwortung erfragt. Die meisten Interviews wurden per Smartphone realisiert (38,6 Prozent). Danach folgen Laptop/Notebook (27 Prozent) und stationäre PCs (21,4 Prozent). Tablet-PCs wurden seltener zur Beantwortung des Fragebogens genutzt (10,5 Prozent). 2,5 Prozent der Teilnehmer beantworteten die Frage nicht.

Tabelle 21 Gerätetyp Online-Interview

Gerätetyp Online-Fragebogen		
<i>Spalten%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>
Gesamt	5.787	100,0
Stationärer PC	1.240	21,4
Laptop/Notebook	1.560	27,0
Tablet	606	10,5
Smartphone	2.233	38,6
Anderer Gerätetyp	2	0,0
Missing	146	2,5

Quelle: Methodendaten

Interviewabbrüche

Insgesamt 134 Interviews wurden vor Erreichen des Gültigkeitskriteriums abgebrochen. In Tabelle 22 sind die 12 häufigsten Abbruchstellen dargestellt. 9 Prozent dieser Interviews wurden bei der Frage prefmove06, die die Verantwortung Deutschlands für die Flüchtlingsbewegung 2015 behandelt, beendet. Weitere 5,2 Prozent der Abbrüche verteilen sich jeweils auf die Frage pbsjo05 (Verteilungs- und Chancengerechtigkeit) und auf die Frage pgendsal (Gleichstellung von Frauen in der Gesellschaft). Gesamt betrachtet lässt sich keine systematische Häufung der Abbruchstellen erkennen.

Tabelle 22 Häufigste Abbruchstellen ungültige Online-Interviews

Abbruchstelle (Variablenname)		
<i>Spalten%</i>	<i>abs.</i>	%
prefmove06	12	9,0
pbsjo05	7	5,2
pgendsal	7	5,2
hprelat01	6	4,5
pbsjperc05	6	4,5
pnoincsource	5	3,7
pnolifevent	5	3,7
ptaxsal	5	3,7
hchildben01	3	2,2
pbsjperc04	3	2,2
pclimsal	3	2,2
pladder01	3	2,2

Quelle: Methodendaten

5.5 Panelbereitschaft

Von den 267 neuen Haushaltsmitgliedern mit Interview erklärten 243 ihre Bereitschaft, auch für folgende Befragungen innerhalb der Studie kontaktiert zu werden (91,0 Prozent). In Tabelle 23 wird die Panelbereitschaft differenziert nach Realisierungsmethode und Individualmerkmalen dargelegt.

Tabelle 23 Panelbereitschaft: Neue Haushaltsmitglieder

Zeilen%	Gesamt	Panelbereitschaft erteilt		%
	abs.	abs.		
Gesamt	267	243		91,0
Realisierungsmethode				
PAPI	79	69		87,3
CAWI	188	174		92,6
Geschlecht				
männlich	110	102		92,7
weiblich	156	140		89,7
divers	1	1		100,0
Staatsangehörigkeit				
deutsch	250	227		90,8
nicht deutsch	16	16		100,0
keine Angabe	1	0		0,0
Altersgruppen				
18-24	54	50		92,6
25-39	74	67		90,5
40-59	64	58		90,6
60-64	13	11		84,6
65-74	42	37		88,1
75 und älter	19	19		100,0
keine Angabe	1	1		100,0

Quelle: Methodendaten

6 Datenaufbereitung und Datenlieferung

Im Folgenden werden die Aufbereitung und Lieferung der Befragungs- und Methodendaten durch infas dokumentiert. Alle Datenlieferungen erfolgten im Stata-Format und wurden über einen sicheren infas-Datenaustauschserver an das DIW Berlin übermittelt.

6.1 Aufbereitung der Befragungsdaten

Erfassung von PAPI-Fragebogen

In Welle 2 wurden insgesamt 2.722 PAPI-Fragebogen an infas zurückgesendet. Im infas-Rücklauf wird sofort nach Eingang der Mantelbogen mit den aktualisierten Adressen oder Kontaktdataen neuer weiterer Personen im Haushalt vom Fragebogen getrennt und diese Informationen werden separat erfasst. Die Eingangskontrolle prüft, ob mindestens eine Frage beantwortet (Gültigkeitskriterium) oder der Fragebogen leer zurückgesendet wurde. In diesem Fall wird der Rücklaufcode „Fragebogen leer zurück (NR-R)“ zugewiesen. Darüber hinaus wird die Qualität der Kreuze und Angaben im Fragebogen geprüft, da diese für die maschinelle Erfassung gut erkennbar sein müssen. Schwer erkennbare Kreuze, die bspw. mit Bleistift gemacht wurden, werden für die Erfassung nachgezeichnet. Die PAPI-Erfassung erfolgt feldbegleitend. Zusätzlich zur maschinellen Datenerfassung werden die Fragebogenseiten gescannt und als elektronische Bildarchive gespeichert.

Erfassung von CAWI-Daten

Daten aus dem Online-Fragebogen werden direkt bei der Eingabe der Antworten gespeichert und im Rahmen der Datenprüfung und -bereinigung gemeinsam mit den elektronisch erfassten Daten aus dem PAPI-Instrument geprüft.

Datenprüfung und -bereinigung

Die infas-Datenaufbereitung prüft die Befragungsdaten auf doppelte Fälle, ungültige Mehrfachnennungen und handschriftliche PAPI-Anmerkungen.

Doppelte Fälle können vorkommen, indem zwei PAPI-Fragebogen unter denselben laufenden Nummer eingehen, oder eine Befragungsperson online und schriftlich teilnimmt. In der Datenaufbereitung wird regelhaft der CAWI-Fall als gültiger Fall gewertet. Beim Eingang von zwei PAPI-Fragebogen wird der zuerst eingegangene Fragebogen als gültig gewertet.

Vercodung der offenen Angaben zur beruflichen Tätigkeit

Für die Codierung nach ISCO-08 und KldB 2010 werden folgende Zusatzinformationen aus den Befragungsdaten (sofern verfügbar) genutzt:

- Stellung im Beruf
- Öffentlicher Dienst Ja/Nein
- Aufsichtsfunktion/Art der Führungsposition
- Anzahl der unterstellten Mitarbeiter/Anzahl Mitarbeiter bei Selbständigkeit
- Ausbildungsabschluss

Neben den Codierungsunterlagen, die auch Regelungen zur Codevergabe bei nicht eindeutigen Merkmalsausprägungen beinhalten, wird zusätzlich auch das Internet für die Recherche von Tätigkeiten genutzt (z.B. berufenet der Bundesagentur für Arbeit; Klassifikationsserver des Statistischen Bundesamts, Google, ILO, Statistik Austria für ISCO-08). Die Codierung folgt den allgemein gültigen Regeln der Berufskodierung von Gesis.³

Die Erstcodierung erfolgt mit Hilfe einer automatischen Vorcodierungssoftware. Bei der elektronischen Vorcodierungssoftware können bereits bis zu 40 Prozent der offenen Angaben eindeutig einem Code zugeordnet werden. Die verbleibenden Daten werden mit einem Vorschlag von zwei Codes vorcodiert. Voraussetzung für eine hohe Trefferquote sind eine gute Qualität der Daten und das Vorliegen aller relevanten Zusatzinformationen.

Die elektronische Vorcodierung stellt immer nur einen ersten Vorschlag dar, dem eine manuelle Prüfung durch einen Codierer auf inhaltliche Plausibilität folgt. Codeabweichungen zwischen der automatischen Erst- und manuellen Zweitcodierung werden wiederum manuell von einem weiteren Codierer entschieden (Drittcodierung). Bei einer guten Qualität der zu codierenden Daten und dem Vorliegen aller relevanten Zusatzinformationen erfolgt die Drittcodierung für ca. 15-25 Prozent der Fälle.

In der abschließenden Qualitätssicherung werden die Richtigkeit der Codes, die Einhaltung der Codevergaberegeln und die Eingabe der Codes (Zahlendreher) geprüft.

6.2 Erstellung der Datensätze

Die Erstellung der Datensätze erfolgt auf Grundlage der übermittelten Vorgaben. Es wurde aus den Personenfragebogen der Ankerpersonen, Haushaltsmitglieder und der neuen Haushaltsmitglieder ein Datensatz erstellt, der als ungeprüfter und geprüfter Personendatensatz vorliegt. Zusätzlich wurde auf Basis der Haushaltsfragen im Fragebogen der Ankerpersonen ein Haushaltsdatensatz erstellt, der ebenfalls als ungeprüfter und geprüfter Datensatz vorliegt.

Die Datensätze entsprechen hinsichtlich Reihenfolge und Variablen-Typ, Variablennamen und Labels den Datensatzdefinitionen, die durch die drei vorgegebenen Dateien logical_variables.csv, variables.csv und variable_categories.csv spezifiziert sind.

Ungeprüfte Datensätze

Die ungeprüften Datensätze bilden grundsätzlich ein unverändertes Abbild der erhobenen Befragungsdaten. Entsprechend sind offene Angaben nicht auf Rechtschreibung geprüft, nicht anonymisiert und nicht codiert. Lediglich für fehlende Werte wurden differenzierte Missing-Codes vergeben. Bei Verweigerung der An-

³ Geis, Alfons: Handbuch für die Berufsvercodung. Mannheim, Gesis – Leibniz Institut für Sozialwissenschaften (SDM – Survey Design and Methodology; Retrieved from <http://www.gesis.org/unser-angebot/daten-erheben/berufscodierung/>

gabe oder wenn im PAPI-Fragebogen ein Feld nicht ausgefüllt wurde, wurden betroffene Variablen auf -1 „keine Angabe“ codiert. Bei Variablen, die überfiltert wurden, wurde auf -2 „trifft nicht zu“ codiert.

Bei Mehrfachnennungen oder handschriftlichen Ergänzungen im PAPI-Fragebogen, die durch die Bildarchive geprüft und dokumentiert wurden, werden die betroffenen Variablen in den ungeprüften Daten auf -4 „inadmissible multiple response“ codiert. Die Werte und handschriftlichen Ergänzungen wurden dann in neuen Variablen erfasst, die als „Variablenname_MN1“, „Variablenname_MN2“, usw. im ungeprüften Datensatz hinterlegt sind. Diese Variablen wurden ans Ende des Datensatzes sortiert und liegen nur im ungeprüften Datensatz vor.

Geprüfte Datensätze

In den geprüften Datensätzen wurden offene Angaben auf Rechtschreibung geprüft und anonymisiert. Die im PAPI-Fragebogen offen abgefragten Angaben zum Herkunftsland wurden in die Kategorien des Online-Fragebogens übertragen.

Des Weiteren wurden Verletzungen der Filterführung und Mehrfachnennungen in den geprüften Datensätzen entsprechend der Vorgaben korrigiert. Dabei wurden gemäß der Filterfrage vorhandene Werte entweder auf -2 „Does not apply“ gesetzt oder die Beantwortung der Filterfrage ergänzt. Bei numerischen Mehrfachnennungen wurden Mittelwerte berechnet. Ausnahmen von dieser Regel bilden die Haushaltsgröße und Personenanzahl im Haushalt. Bei diesen Variablen wurde jeweils der kleinere Wert gesetzt. Wenn bei diesen beiden Variablen der Wert 0 angegeben wurde, wurde er auf 1 gesetzt.

6.3 Datenlieferungen

Zwischendatenlieferung

Am 9. Dezember 2022 wurden im Rahmen der Zwischendatenlieferung die Befragungsdaten der bisher realisierten CAWI-Interviews ausgeliefert. Dabei wurden 5.545 Personeninterviews und 3.868 Haushaltsinterviews, jeweils als geprüfte und ungeprüfte Datensätze an das DIW geliefert.

Am 15. Dezember 2022 wurde ein ergänzender Datensatz mit der Zuordnung zur Experimental- und Kontrollgruppe des Designexperiments geliefert.

Enddatenlieferung

Die Enddatenlieferung der Befragungsdaten fand am 2. März 2023 statt. Neben den Befragungsdaten von Personen und Haushalten in geprüfter und ungeprüfter Form beinhaltete diese Lieferung auch die PAPI-Bildarchive und die Befragungsdauern der Online-Interviews. Diese Duration-Datensätze umfassen jeweils die gesamte Interviewdauer in Minuten und die Beantwortungsdauer der einzelnen Fragen bzw. Items in Sekunden.

Tabelle 24 Kurzbeschreibung der gelieferten Datensätze

Datensatzbezeichnung	Instrument und Inhalt	Fälle
fgz_panel_2022_zhp_w2_p.dta	Personen CAWI/PAPI: geprüfte Daten	8.643
fgz_panel_2022_zhp_w2_p_up.dta	Personen CAWI/PAPI: ungeprüfte Daten	8.643
fgz_panel_2022_zhp_w2_h.dta	Haushalt CAWI/PAPI: geprüfte Daten	6.128
fgz_panel_2022_zhp_w2_h_up.dta	Haushalt CAWI/PAPI: ungeprüfte Daten	6.128
fgz_panel_2022_zhp_w2_p_duration.dta	Personen CAWI: Dauern	5.921
fgz_panel_2022_zhp_w2_h_duration.dta	Haushalt CAWI: Dauern	4.146

Quelle: infas Datenaufbereitung

Methodendatenlieferung

Am 6. Juni 2023 wurde der Methodendatensatz mit den Meta-Daten zu den Interviews ausgeliefert.



Addendum

„Methodenbericht German Social Cohesion Panel - 2. Erhebungswelle 2022“

Steinwede, A., Kemmerling, J., & Aust, N. (infas) (2026). SCP 2021-22 W1-2 Supplement: Methodenbericht German Social Cohesion Panel - 2. Erhebungswelle 2022. *German Social Cohesion Panel 2021-2022 - Wave1-2*. Bremen and Berlin: RDC-RISC/SOCIUM, SOEP/DIW Berlin.

In Welle 1 wurden Abbrüche manuell durch das SOEP rekodiert, ab Welle 2 dagegen durch infas. Ab der Datenveröffentlichung "SCP 2021-22 W 1-2" werden zudem Abbrüche in Welle 1 Teil 1 ebenfalls durch infas rekodiert.

In den Daten von Welle 2 wurde im Rahmen der Datenaufbereitung des SOEP ein PAPI-Fall gelöscht, da eine Person doppelt teilgenommen hatte. Die Fallzahl beträgt somit anders als im Methodenbericht angegeben nicht 8.643, sondern 8.642.